



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Antrag der Abgeordneten Bernhard Seidenath, Tanja Schorer-Dremel, Barbara Becker, Alfons Brandl, Karl Feller, Dr. Marcel Huber, Dr. Beate Merk, Martin Mittag, Helmut Radlmeier CSU,

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Susann Enders, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Drs. 18/16541, 18/18464

Folgen von COVID-19:

Versorgung verbessern, Beratung stärken, Wissenstransfer sichern

COVID-19 hat bisher noch unabsehbare Auswirkungen auf die Erkrankten – auch auf längere und lange Sicht. So befällt die Krankheit nicht nur die Lunge, sondern kann auch diverse andere Organe – etwa Herz und Niere – in Mitleidenschaft ziehen. Der Landtag begrüßt deshalb, dass mittlerweile an allen bayerischen Universitätskliniken in Bayern Spezialambulanzen aufgebaut werden bzw. worden sind.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass die Versorgung von Post- bzw. Long-COVID-Patientinnen und -Patienten weiter verbessert wird. Das Augenmerk sollte darauf liegen, die Regelungen zur ambulanten spezialfachärztlichen Versorgung (ASV gemäß § 116b Sozialgesetzbuch Fünftes Buch – SGB V) um die Krankheitsbilder Post-COVID bzw. Long-COVID zu ergänzen. Die Staatsregierung wird aufgefordert, über den aktuellen Stand der Forschung und Erkenntnisse bezüglich Post- und Long-COVID-Erkrankungen zu berichten. Zudem wird die Staatsregierung aufgefordert, zu berichten, inwieweit Post- bzw. Long-COVID als Berufskrankheit auch außerhalb des Gesundheitswesens bereits anerkannt ist.

Auf Landesebene wird die Staatsregierung jeweils im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel aufgefordert,

- eine Informationsplattform für die Post- und Long-COVID-Betroffenen aufzubauen, die sie niedrigschwellig beim Zugang zu Versorgungs- und Hilfsangeboten unterstützt,
- ein fest institutionalisiertes Netzwerk zwischen Forschungseinrichtungen, ambulanten und stationären Einrichtungen bzw. Ärzten, Rehabilitationseinrichtungen sowie Selbsthilfegruppen seitens des Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit anzustoßen, um Wissenstransfer und den weiteren Forschungsfortschritt zu sichern.

Die Bayerische Landesärztekammer wird gebeten, die Fort- und Weiterbildungscurricula insbesondere der Hausärztinnen bzw. -ärzte sowie internistisch tätigen Fachärztinnen und Fachärzte um die Krankheitsbilder Long- bzw. Post-COVID zu ergänzen.

Die Präsidentin

I.V.

Karl Freller

I. Vizepräsident